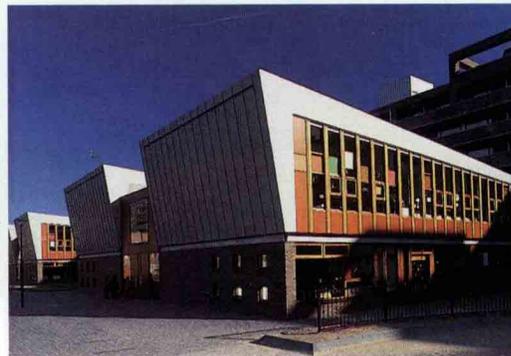




Foto: Tomi Blanco, Arenys del Mar



Foto: Jordi Bernadó, Barcelona



Fotos: John Lewis Marshall, Amsterdam



Fotos: Thomas Mayer

Am Rand gebaut

„Casa Teresa“ in Barcelona

Das Einfamilienhaus „Casa Teresa“ liegt oberhalb der Stadt Barcelona am Abhang des Naturschutzgebietes Collserola. In der extrem dicht besiedelten Stadt, die auf der einen Seite vom Meer und auf der anderen Seite durch die Bergkette begrenzt wird, sind die Dachterrassen der Häuser eines der letzten (und bislang kaum genutzten) Potenziale, um private Grünflächen zu schaffen. Die „Casa Teresa“ hat deswegen zwei Gesichter: die urbane Straßenfassade und das begrünte Dach als Fortsetzung des Berghanges mit seiner typischen Vegetation. Das dreigeschossige Haus schmiegt sich an die Topographie des Berges an. Auf der untersten Ebene befindet sich die Garage und der Hauptzugang, darüber die Haupt-Wohnenebene mit Küche, Wohn- und Esszimmer. Beide sind zur Straße hin orientiert, während sich die Schlafzimmer auf der obersten Ebene zur Berglandschaft hin öffnen. Die Innen- und Außenwände des obersten Geschosses bestehen aus den gleichen, raumhohen Keramikelementen, die werkseitig mit oder ohne Wärmedämmung vorgefertigt wurden. Die Deckenunterseiten sind aus Sichtbeton, ebenso wie eine grasgrün gestrichene Wand, die den Besucher vom Essplatz in das Obergeschoss leitet. Für die als halbhohe Box in den Wohn-/Essraum eingestellte Küche und die Seitenwangen der Treppen verwendeten die Architekten eine Verkleidung aus OSB-Platten. js

Entwurf:

Pich-Aguilera Arquitectos, Barcelona

Standort:

carrer Pomaret 94, Barcelona

Fertigstellung:

Juni 2000

Klassentreffen am großen Boulevard

Schule „De Horizon“ in Amsterdam

Die Schule „De Horizon“ liegt im Amsterdamer Ortsteil De Aker, in der Verlängerung des Boulevards Pieter Calandlaan. Angedockt wurde das Lehrgebäude für 500 Schüler an einen 400 Meter langen, schlanken Wohnriegel mit 240 Apartments, der zudem sämtliche Stadtteileinrichtungen zusammenfasst: ein Ladenzentrum, ein Gesundheitszentrum, eine Kindertagesstätte und Gewerberäume – alles entworfen von Tangram Architekten aus Amsterdam. Innerhalb des großen Gesamtkomplex ist die Schule kleinmaßstäblich und kindgerecht organisiert. An der Verlängerung der Pieter Calandlaan liegt der Haupteingang und von dort aus wird auch die abgesenkte Sporthalle erschlossen, die sich unter den Riegel schiebt. Die 24 Klassenräume wurden zu zwei zweigeschossigen Blöcken zusammengefasst und orientieren sich, genau wie die Eingänge für die Schulkinder, zum Schulhof auf der verkehrsabgewandten Nordseite. Die breite Flurzone zwischen den Klassenräumen fungiert als Spiel- und Lehrzone, in der Arbeitsnischen, Sand- und Wassertische Platz finden. Verbunden werden die beiden Klassentrakte durch eine Erschließungsachse parallel zum Riegel mit zwei großen Spielzimmern. Nicht nur kompositorisch, auch gestalterisch fügt sich die Schule ins Gesamtbild des Stadtteilzentrums ein: Die Fassaden bestehen aus Holz und dunklem Ziegelmauerwerk, innen bekennen die Architekten Farbe – in der Eingangshalle dominiert beispielsweise leuchtendes Lila. wa

Bauherr:

Stadt Amsterdam-Osdorp

Entwurf:

Tangram Architekten, Amsterdam

Fertigstellung:

Frühjahr 2001

Integrativer Solitär

Sparkassen-Zentrale Wilhelmshaven

Die Stadtsparkasse am nördlichen Rand der Wilhelmshavener Innenstadt war jahrzehntelang – unter beengten Verhältnissen – in einem heterogenen Gebäudekomplex untergebracht, der sich nicht so recht zu einer Einheit fügen wollte. Der Umbau und teilweise Neubau brachte für die Bauherren eine Verdoppelung der Nutzflächen mit sich, in städtebaulicher Sicht gelang die Integration der Bausubstanz in einen nahezu quadratischen Solitär, der sich in das orthogonale Straßenraster aus wilhelminischer Zeit einfügt. Das Gebäude verfügt mit dem ebenfalls neu gestalteten Theaterplatz über ein überaus repräsentatives Entree. Die Fassade in hellem Granit steht in betontem Kontrast zu den ortstypischen Klinkerbauten. Zum großen Teil konnte die Altsubstanz in das Gebäude integriert werden. Die wesentliche Erweiterung sind zwei Attikageschosse in transparenter Stahl-Graskonstruktion. Im Zentrum der einhüftig erschlossenen Vierflügelanlage liegt eine große Kundenhalle mit gewölbtem Dach aus Sonnenschutz- und Sicherheitsglas. An den umlaufenden Galerien lässt sich die spannungsreiche Kombination von Altbestand und Neubau besonders deutlich ablesen. Die rund 130 Mitarbeiter sind in 57 Büros untergebracht, deren Größe vom Einzelbüro bis zum Teambüro mit maximal 16 Arbeitsplätzen reicht. js

Bauherr:

Sparkasse Wilhelmshaven

Entwurf:

Friedrich Wilhelm Kuhn

Standort:

Theaterplatz, Wilhelmshaven